

geliefert hat. Gerade vor dem Kriege hatte Dr. Otto Meyer anknüpfend an seine Studien über das Dekret Burchards von Worms einen Arbeitsplan vorgelegt, der die Ausgabe dieser Concilia und der mit ihnen in engstem Zusammenhang stehenden kirchenrechtlichen Sammlung des Burchard vorsah. Seine Unterlagen dazu sind allerdings ebenfalls den Kriegseinwirkungen zum Opfer gefallen, doch hat er, gestützt auf den glücklichen Umstand, daß die älteste Burchardhandschrift ebenso wie eine solche der *collectio XII partium*, deren Verhältnis zu Burchard noch der Aufklärung bedarf, in dem benachbarten Bamberg erhalten ist, die Arbeiten daran wieder begonnen.

Während so in verschiedenen Abteilungen der *Monumenta Germaniae historica* die nach Lage der Dinge bestmöglichen Fortschritte angestrebt wurden, brachten es die besonderen Zeitumstände mit sich, daß im Rahmen der Dienststelle auch dem Instituts-Arbeitsprogramm zunächst ferner liegende Gegenstände behandelt wurden. So wurde die Bearbeitung einer bayerischen Adels-Prosopographie bis zum Jahre 1000 durch Fräulein Neumann, die zunächst außerhalb des Instituts, wenn auch unter Aufsicht seines Präsidenten vor sich ging, um sie vor dem Versenden zu retten, diesem eingegliedert. Der Karteiapparat und die darauf aufbauende zusammenfassende Darstellung liegen jetzt fast druckfertig vor.

Dr. Opitz hat sich, aus der Gefangenschaft zurückkehrend, wieder der Bearbeitung des Pontifikats Clemens VI. (1342—52), seiner früheren Aufgabe im Rahmen des Deutschen Historischen Instituts in Rom, zugewandt und hier die Literatur und Materialsammlung so gut vorwärts gebracht, als das ohne die römischen Quellen möglich ist.

Gegen Ende der Berichtszeit wurde an die Dienststelle Pommersfelden durch Prof. Walter Holtzmann die Anregung herangetragen, eine namentlich von englischen Historikern gewünschte Bibliographie der deutschen Erscheinungen zur mittelalterlichen Geschichte zwischen 1939 und 1945 in Bearbeitung zu nehmen. Unter Beteiligung sämtlicher Mitarbeiter hat die Dienststelle für dieses Unternehmen die Sammlung des Materials bereits zum Abschluß bringen können und widmet sich nunmehr seiner redaktionellen Aufbereitung.

Wesentlich um die für alle *Monumenta*-Arbeit unerläßliche Vertrautheit mit den mittelalterlichen Handschriften in einer Zeit nicht zu verlieren, da so viele Schwierigkeiten die Wege zu ihnen weitgehend versperren, haben sich die Angehörigen der Dienststelle in ihrer Mehrzahl als Neben- bzw. Freizeit-Beschäftigung einer kritischen Aufnahme des wertvollen Handschriftenbestandes der Schloßbibliothek Pommersfelden zugewendet. So viel hier die ordnende Hand ihres sachkundigen Betreuers, des Schloßgeistlichen Wilhelm Schonath, auch in den letzten 1½ Jahrzehnten geleistet hat, so ist doch niemand besser als ihm bewußt, wie viel noch für einen kritischen Katalog dieser Handschriften zu tun bleibt. Er ging denn auch freudig auf den Plan einer solchen Arbeit ein, wies ihm die Richtung und ließ allzeit tätige Mithilfe. Manches schöne Teilergebnis, das einzeln aufzuführen hier zu weit führen würde und das auch *suo loco et tempore* seine Publikation finden wird, wurde bereits erzielt.